



Dick Laan

Pünkelchen und seine Freunde ★★★★★

ill. von Andrea Deininger-Bauer

a.d. Niederländischen von Frank Berger

Urachhaus 2016 • 160 Seiten • 17,90 • ab 5 • 978-3-8251-7990-8

Die „Pünkelchen“-Geschichten sind einer der Klassiker für jüngere Kinder, geschrieben von dem niederländischen Filmemacher und Autor Dick Laan in den Jahren 1939 bis 1972. 2007 wurden drei Bände der Reihe bereits einmal von uns rezensiert, damals noch in einer Ausgabe, die vom Vater der jetzigen Illustratorin, Hans Deininger, mit Bildern ausgestattet war. Hier geht es um eine im Format vergrößerte, in damals bemängelten Fehlern korrigierte und illustrierte Neuauflage, speziell um den zweiten Band.

Im zweiten Band der Pünkelchen-Reihe hilft der kleine Wichtel den Kindern beim Verschönern einer Spielzeugstadt und lässt es sogar schneien. Bald darauf fällt Pünkelchen von einer Fahnenstange auf einen vorbeifahrenden Heuwagen und gelangt so in die große weite Welt. Nach mancherlei Abenteuern findet es zum Glück wieder nach Hause – gerade noch rechtzeitig, um mit seinen Freunden Geburtstag feiern zu können. So fasste der Verlag seinerzeit den Inhalt zusammen.

Zehn Jahre nach dem ersten Band (1949) schrieb Dick Laan eine Fortsetzung der Pünkelchen-Geschichten. Nur bei genauem Vergleich der Situationen fällt diese zeitliche Distanz ins Auge, so viel hat sich in den Jahren um den Zweiten Weltkrieg dann doch gar nicht getan, was das Leben eines Wichtelmännchens betreffe.

Nach wie vor lebt dieser kleine Wicht nach ganz überkommenen Werten: Freundschaft, Hilfsbereitschaft, gutes Benehmen und Achtung vor Hierarchien spielen immer noch eine wichtige Rolle und werden so intensiv vorgelebt und auch angesprochen, dass der erzieherische Effekt – zumindest zur Zeit des ersten Erscheinens des Buches – sicher gegeben war.

Diese Lebensweise und Weltsicht wird heutigen kindlichen Lesern manchmal merkwürdig vorkommen, doch in der angepeilten Zielgruppe (Vorlesen ab 4 Jahren) wird noch nicht mit



offener Rebellion zu rechnen sein. Und eigentlich wäre unsere Welt ja sicher nicht schlechter dran, wenn tatsächlich auch heute noch nach solchen Maßstäben gelebt würde. Offen für Neues, neugierig auf Alles und Jeden und selbstständig aktiv ist dieses Pünkelchen nämlich trotzdem.

Für Vorschulkinder jedenfalls bieten die Geschichten durchaus Anregung und Spannung, sind gespickt mit lustigen Details und machen Vergnügen bei der ganz leichten bildhaften Vorstellung (übrigens auch dem erwachsenen Leser!), die durch einige hübsche kolorierte Federzeichnungen noch vertieft und angeregt wird. Selbst die leicht altertümelnde Sprache gefällt durch ihre Anschaulichkeit und den Reichtum an präzisen Wörtern, die manche heutige Literatur dürr erscheinen lassen.

Mir ging es beim Wiederlesen ähnlich wie beim erneuten Anschauen alter Kinderfilme, die in vielfacher Hinsicht Überraschungen bergen. Bei meinem ersten Kinobesuch 1957 durfte ich (gerade 6 Jahre alt) zum ersten Mal Walt Disneys „Bambi“ anschauen, der damals auch schon einige Jahre „auf dem Buckel“ hatte. Ich kam nach der Vorstellung in Tränen aufgelöst aus dem Kinosaal, so sehr hatte mich die optische Kraft und das traurige Schicksal des Rehkitzes verstört. Fast fünfzig Jahre später dann ein Wiedersehen, auf DVD und Fernsehbildschirm. Und obwohl ich kein Freund von hektischen Bildern und rasanten Schnitten bin, erstaunten mich doch die fast endlos gedehnten Einstellungen, der geringe Handlungsfortschritt über weite Strecken und die relative Harmlosigkeit. Ich war nicht nur älter geworden, sondern auch an andere „Beanspruchungen“ gewöhnt. Ein ähnlicher Effekt also hier – und besonders schenk- oder vorlesewillige Eltern oder Großeltern sollten den individuellen „Abhärungsstand“ der Beschenkten einschätzen, um keine Enttäuschungen zu erleben. Dennoch bleibt es bei einer Empfehlung für die Reihe, denn dem, der nicht nur auf Nervenkitzel und Effekte getrimmt ist, wird sie viel Freude machen.